

Volksstimme

Einzelpreis 50 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Stöckert, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 1111. — Für Zirkulare 1567, für die Redaktion 1784, für den Verlag u. die Druckerei 981, Postzeitungsstelle 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 14.00 Mark, monatlich 4.66 Mark. Beim Abholen vom Verlag und bei Ausgabestellen vierteljährlich 13.75 Mark, monatlich 4.58 Mark. Bei den Buchhändlern vierteljährlich 14.50 Mark, monatlich 4.83 Mark. Einzelhefte 1.75 Mark, auswärts 2.10 Mark, im Restmonat Heft 1.00 Mark, außer 10.00 Mark. Preisveränderungen vorbehalten. Anzeigenzettel geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 20.

Magdeburg, Dienstag den 24. Januar 1922.

33. Jahrgang.

Die Braunschweiger Wahl.

Um ein oder zwei Mandate.

Braunschweig fiebert. Am Sonntag hat das Land darüber entschieden, ob es weiter sozialistisch oder bürgerlich regiert werden will. Nach den bisherigen Meldungen haben die im Landeswahlverband vereinigten bürgerlichen Parteien zusammen mit den Demokraten 30 Mandate und ebenso viele die sozialistischen Parteien.

Es geht jetzt um ein oder zwei Mandate, die aus den noch nicht verrechneten Stimmzahlen einer Anzahl kleinerer Orte und den Reststimmen sich für die eine oder andere Seite ergeben können.

Das eine Mandat kann entscheidend sein. Nach der neuen braunschweigischen Verfassung genügt die Hälfte der Abgeordneten, um das Parlament beschlußfähig zu machen. Der Obstruktion der bürgerlichen Parteien, die sie im alten Landtag in rücksichtslosster Weise geübt hatten, ist mit dieser Verfassungsbestimmung ein Ende gemacht worden. Ob es praktisch möglich ist, mit einer oder zwei Stimmen Mehrheit zu regieren, ist eine andere Frage.

Bis zur Stunde wird aber in Braunschweig noch immer fieberhaft gerechnet. Wer wird dem andern um die eine Nasenlänge voraus sein?

Das alte Parlament.

Wenn auch das endgültige Ergebnis noch aussteht, so ist bereits klar, daß im neuen Braunschweigischen Landtag das Kräfteverhältnis zwischen dem Bürgertum und der Arbeiterschaft im wesentlichen das gleiche sein wird. Der alte Braunschweigische Landtag ist im Mai 1920 gewählt worden. Damals erhielten Stimmen bzw. Mandate:

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	32 013	9
Unabhängige	88 287	23
Kommunisten	2 519	—
Demokraten	20 585	5
Landeswahlverband	82 774	23

Es standen also den 32 sozialistischen 28 bürgerliche Abgeordnete gegenüber. Eine kleine Verschiebung trat nach dem Parteitag der Unabhängigen in Halle insofern ein, als drei unabhängige Abgeordnete zu den Kommunisten übertraten. Sie blieben aber an der Stange, so daß die sozialistische Mehrheit gesichert war.

Im Landeswahlverband sind Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Zentrum, die in Niederachsen anhängige Welfenpartei und wohl noch einige kleinere Gruppen vereinigt. Der Landeswahlverband hat mit allen Mitteln den Kampf gegen die im Jahre 1920 gebildete sozialistische Regierung geführt. In der Sabotierung der Regierungsgeschäfte bis zum völligen Zusammenbruch der parlamentarischen Verfassung hat der bürgerliche Widerstand vollbracht die das Entzünden aller Reaktionskräfte in ganz Deutschland waren. Die Demokraten, die den offenen Anschluß an den ganz unter deutschnationaler Führung stehenden Landeswahlverband mit Rücksicht auf den starken Anhang in den Kleinstadtkreisen nicht wollten, sind in den entscheidenden Fällen — nach dem bei ihnen üblichen Schwanken — stets auf die reaktionäre bürgerliche Seite gefallen.

Ungeklärte Personalpolitik der Unabhängigen hat dem Landeswahlverband reichlich Wasser auf die Mühlen geleitet, die denn auch ohne Unterbrechung seit dem Bestehen der sozialistischen Regierung geklärt haben. Die gezielte Pressepropaganda des Landeswahlverbandes fand freudige Unterstützung bei der bürgerlichen Presse in ganz Deutschland. Braunschweig stand oft viel mehr, als es der Bedeutung der jeweiligen Sache entsprach, im Mittelpunkt des Interesses. Seyb Dertter, der unabhängige Ministerpräsident von Braunschweig, hat durch sein persönliches Verhalten in der unaußersichlichen Sache mit dem Hypnotiseur Otto Schölsinger (Otto Otto) dem Ansehen der sozialistischen Regierung sehr viel geschadet. Seine Kandidatur — er steht an zweiter Stelle — bedeutete für die Unabhängigen und damit aber auch für die sozialistische Sache eine schwere Belastung.

Das vorläufige Ergebnis.

Die bürgerlichen Parteien haben die vielen Angriffsflächen, die insbesondere der Fall Dertter bot, in diesem Wahlkampf weidlich ausgenutzt. Ausschließlich vom Gesichtspunkte der nächsten Wahl war überhaupt das Verhalten

des Landeswahlverbandes von der Stunde an diktiert, da die Übernahme der Regierung durch ein unabhängig-sozialdemokratisches Ministerium erfolgte. Die sozialistische Mehrheit zu brechen, war das Ziel des Landeswahlverbandes seit dem Mai 1920, und keine Geldmittel wurden insbesondere in den letzten Wochen gescheut, um die sozialistische Mehrheit in eine bürgerliche zu verwandeln. Der Landeswahlverband rechnete sogar mit einer Mehrheit für sich allein. Der Verlust der sozialistischen Mehrheit schien sicher.

Die braunschweigischen Arbeiter haben sich aber tapfer geschlagen. Der Ausgang der Wahl ist eine angenehme Ueberraschung. Nach einer Meldung aus Braunschweig besteht gute Aussicht, daß aus der Verrechnung der Reststimmen und den Zahlen der noch ausstehenden Orte sich eine Mehrheit für die sozialistischen Parteien ergibt. Unsere Genossen rechnen mit 31 sozialistischen und 29 bürgerlichen Mandaten.

Nach dem vorläufigen Ergebnis, wobei noch 50 Orte fehlen, sind an Stimmen abgegeben worden (die voraussichtlichen Mandatszahlen sind in Klammern beigefügt, ebenso die Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber der Wahl von 1920):

	Stimmen	Mandate
Sozialdemokraten	51 502 (+ 19 489)	12 (+ 3)
Unabhängige	68 215 (— 15 072)	16 (— 4)
Kommunisten	10 191 (+ 7 672)	3 (—)
Sozialistische Parteien	129 848 (+ 12 029)	31 (— 1)
Demokraten	28 110 (+ 7 525)	5 (—)
Landeswahlverband	86 406 (+ 13 632)	24 (+ 1)
Bürgerliche Parteien	124 516 (+ 21 187)	29 (+ 1)

Die Wahlbeteiligung war nach diesem Ergebnis also außerordentlich reger. Mit Ausnahme der Unabhängigen haben alle Parteien an Stimmen gewonnen. Die weitaus stärkste Zunahme haben die Sozialdemokraten zu verzeichnen, die mehr als den Verlust der Unabhängigen ansaisachen. Trotzdem muß angenommen werden, daß ein Teil der ehemals unabhängigen Wähler unter denen zu suchen sind, die auch diesmal zu Hause blieben. Wenn die sozialistische Mehrheit geschwächt ins Parlament zurückkehrt, dann ist das die Schuld dieser unabhängigen Nichtwähler.

Die Kommunisten sind auch in Braunschweig ihrer Spaltungsarbeit nicht froh geworden. Sie haben wohl einige tausend Stimmen gewonnen, zu einer Massenpartei sind sie aber auch in Braunschweig nicht geworden.

Die Führer der bürgerlichen Parteien werden lange Geschichter machen. Der ganze Gewinn der monatelangen Geheerarbeit besteht im Gewinn von einem oder im allseitigsten Falle von zwei Mandaten. Die sicher erwartete Verdrängung der sozialistischen Mehrheit ist nicht gelungen, die Bildung einer rein bürgerlichen Regierung ist für die nächste Zukunft nicht möglich. —

Friede auf Erden . . .

Der englische Premierminister Lloyd George bemüht sich, nicht nur den Jahrhunderte währenden Kampf zwischen England und Irland endgültig abzuschließen, er hat es nicht nur unternommen, das durch Weltkrieg und Friedensverträge aus den Fugen geratene Europa neu zu zimmern, er hat nebenbei auch noch daran zu arbeiten, sich im englischen Parlament eine Grundlage zu schaffen, die auch eine Plattform bietet für den früher oder später entbrennenden Wahlkampf.

Mehr wie einmal hat sich Lloyd George gegen recht gefährliche Sturzversuche der Konservativen wehren müssen. Jetzt will er sich ansehend von der Koalition mit ihnen frei machen und die Gruppe der Unabhängigen Liberalen, die von Asquith geführt werden, als Regierungspartei heranziehen. Von einem Kongreß der sogenannten Koalitionsliberalen, der in diesen Tagen zusammengetreten ist, wird eine Klärung in den englischen Parteiverhältnissen erwartet.

Die bedeutungsvolle Rede, die auf diesem Kongreß gehalten wurde, ist sicherlich die des englischen Premiers selbst. Lloyd George sprach über den Frieden. Er will einen wirklichen Frieden schaffen, womit er anerkennt, daß die Diktate von Versailles und alle nachfolgenden Kon-

ferenzen den Frieden nicht gebracht haben. Die Lage der Welt schilderte er folgendermaßen:

Wir haben einen erschütternden und verwirrenden Krieg hinter uns, der Handel der ganzen Welt befindet sich in einer schlimmeren Lage als je. In unserem Lande sind zwei Millionen Erwerbslose, in den Vereinigten Staaten noch viel mehr. Warum? In der Welt besteht größeres Bedürfnis nach unsern Waren als je zuvor, jedoch weniger Nachfrage. Nicht, daß die Welt den Reichtum nicht erzeugen kann, der sie in den Stand setzen würde, diese Waren zu bezahlen, wenn Kredite erhältlich wären, aber Kredit ist unmöglich ohne Vertrauen und Stabilität. Das Problem, dem Großbritannien und die ganze Welt sich gegenübergestellt sehen, kann in einem zusammengefaßt werden: Wiederherstellung des internationalen Vertrauens. Vertrauen in Großbritannien, Vertrauen in andere Länder, jedoch vor allem Vertrauen jedes Landes in alle andern Länder, internationales Vertrauen ist die Grundlage des internationalen Handels. Wir sind ein Land, das vor allem vom internationalen Handel abhängt. Die elektrischen Ströme des Handels müssen in der erschütterten Atmosphäre der Welt notwendigerweise unregelmäßig und schwach sein. Ohne Vertrauen kann Kredit nicht aufgebaut werden, ohne Kredit kein Handel und ohne Handel kein Unterhalt für unser Volk. Unsere Lasten werden unerträglich werden und Bankrott wird der Welt ins Angesicht starren, wenn nicht eine Aktion ergriffen wird, und zwar eine internationale Aktion, nicht nur die Aktion eines Landes, sondern die aller Länder. Wie kann Vertrauen geschaffen werden? Ich werde manchmal von meinen Freunden gefragt, weshalb ich einen so großen Teil meiner Zeit internationalen Angelegenheiten widme und nicht nur Zeit für innere Fragen verwende. Ich werde jetzt sagen warum. Solange nicht der Frieden in der Welt wiederhergestellt wird, sind wir das größte Opfer und die am meisten Leidtragenden. Um Vertrauen wiederherzustellen, muß man einen wirklichen Frieden in der Welt wiederherstellen. Solange Fragen bestehen, die Unruhe erzeugen, wird der Handel nicht das notwendige Risiko übernehmen.

Lloyd George und andre Redner haben sich auf dem Kongreß für das System des Freihandels ausgesprochen. Der englische Premier erklärte, daß die Schutzgesetze für die britische Industrie, die besonders gegen die deutsche Schleuderkonkurrenz sich richten, nur als zeitweilige Maßnahmen gedacht seien.

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ will Lloyd George auf sein Banner schreiben; Mißtrauen und Argwohn gerätren. Der sogenannte Friedensvertrag von Versailles scheint ihm dabei — nach der Art, wie er davon sprach — recht unbequem zu sein. Er wehrte sich gegen Angriffe und meint, Fortschritte seien nur durch Tätigkeit und Geduld zu erreichen.

Lloyd George sprach natürlich auch von Deutschland. Er wollte wohl den Franzosen eine goldene Brücke bauen, wenn er sagte, er sei nicht der Ansicht, daß Deutschland die Zahlung der Reparationen erlassen werden müsse. Deutschland müsse bezahlen. Die Rede läßt aber erkennen, daß Lloyd George weiß, daß Deutschland augenblicklich nur wenig leistungsfähig ist. Er sagte:

Deutschland leide wie jedes andre Land unter dem großen Zusammenbruch des internationalen Handels. An zweiter Stelle nach Großbritannien hänge Deutschland mehr vom internationalen Handel ab, als jedes andre Land. Deutschland aber leide nur zeitweilig. Mit dieser Frage könnten sich die Sachverständigen befassen. Tatsächlich seien die Sachverständigen auch, bevor die Konferenz von Genua auseinanderging, zu einer Vereinbarung gelangt, die seiner Ansicht nach befriedigend sei, und die seines Erachtens für Deutschland annehmbar wäre. Wir haben uns vorläufig darüber geeinigt, und ich hoffe, daß etwas Derartiges auch später geschehen wird, wenn keine Torheit dazwischen kommt. Es ist jedoch eine Frage, die erwogen und auf eine feste Grundlage gestellt werden muß, damit England genau weiß, woran es ist. Vergang ist gefährlich, und je eher diese Frage geregelt würde, um so besser wäre es.

In Frankreich wird man die Warnung vor Sorgenheiten wohl verstehen. Ob aber die Warnung auch wirksam ist, wird die Welt spätestens im Verlauf der Konferenz von Genua erfahren.

Vom Kampf um die Steuern.

In dem Ministerium wird fleißig gearbeitet, um die Denkschrift der deutschen Regierung über den von der Reparationskommission verlangten Reform- und Garantienplan fertigzustellen. Sie wird voraussichtlich am Donnerstag nach Paris durch einen Kurier übermittelt werden.

In der bürgerlichen Presse werden zwar schon die unglaublichsten Nachrichten über ein Zustandekommen des Steuerkompromisses verbreitet, aber auch hier ist, wie so oft, der Wunsch der Vater des Gedankens. Man heft da, daß der Reichspräsident Ebert die Führer der Sozialdemokratie zu sich gebeten hat, um auf sie einzutreten, man hört, daß die Verhandlungen äußerst günstig stehen und schließlich, daß ein Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie wieder einmal als abgeschlossen gelten kann.

Die Situation ist äußerst ernst, und es sind schwere Komplikationen zu erwarten, wenn das Zentrum den Wünschen der Sozialdemokratie unter Verzicht auf dessen, daß wir bereit sind, in beschränkter Weise Verbandssteuern zu bewilligen, nicht weitgehend entgegenkommt. Aber auch, wenn zwischen den beiden Koalitionsparteien eine Einigung erzielt werden sollte, ist noch nicht abzusehen, wie die parlamentarische Mehrheit für die Steuerfrage zustande kommt.

Wie man also über den Berg hinwegkommen soll, steht heute noch dahin. Es ist anzunehmen, daß auch der Dienstag keine Einigung bringt, und so der Reichstagsler nicht in der Lage sein wird, die angesetzte große Rede als Erklärung zu der politischen Debatte zu halten.

Die Not der Gemeinden.

In einem längeren Artikel, den wir ausgangweise wiedergeben, beschäftigt sich Genosse Scheidemann, Oberbürgermeister von Kassel, mit der Not der Gemeinden. Es war nach dem Zusammenbruch ein verhängnisvolles Werk, dem deutschen Einheitsgedanken vorzuarbeiten.

Als Folge des Krieges mit allen seinen Wüten entstanden die kommunalen Kriegsgesellschaften, die die Gemeinden mit Hilfskräften aller Art überfluteten. Wohin jetzt mit der Zukunft? Die Wohlfahrtspflege mußte sich selbstständig ausbilden und belastet die Gemeinden (§ 59 des Landessteuergesetzes).

Die Arbeitsämter verschlingen große Summen durch den Ausbau der Arbeitsnachweise, und die Zuschüsse für die Erwerbslosen. Die Kriegsschädigtenfürsorge, die Sorge für die Sozial- und Kleintierhalter sind schwere Belastungen der Gemeindeverwaltungen.

Das wichtigste Gut des deutschen Städtelebens war das Selbstverwaltungsrecht. Dieses Recht ist zerbrochen seit dem Augenblick, in dem man den Städten das Recht nahm, Zuschläge zur Einkommensteuer zu erheben.

Bei der Aufstellung des Etats berechneten die Gemeindevorstände früher, welche Beiträge aus den städtischen Werken, Steuern und Gebühren zu erwarten seien und wieviel demgemäß an Zuschlägen zur Einkommensteuer noch erhoben werden mußte.

Müllabfuhr, Wasserleitung, Straßenreinigung, Werkstätten, Grundbesitz, Einrichtungsarten, Aufbaureisen, Wirtschaftskommunikation, Effig, Apfelwein, Bier, Branntwein, Bekleidungsindustrie und Gunde. Dazu kommt noch ein Anteil an den Umfassenden und als Haupterwerb der Anteil an der Reichseinkommensteuer.

Wer Deutschland retten will, helfe den Gemeinden! Es muß den Gemeinden im Interesse des Reiches und im Interesse deutscher Kultur die Möglichkeit zum Leben verschafft werden durch die Wiederherstellung ihres Selbstverwaltungsrechts.

Ostpreußens Not.

Nach Annahme des Reichsantraggesetzes stimmte das Plenum dem Nachtragsetat für 1921 zu, der hauptsächlich die Erhöhung der Beamtengehälter enthielt. Die Parteien hatten sich vorher in einer Besprechung im Reichsfinanzministerium geeinigt, den Nachtragsetat ohne weiteres zu bewilligen, damit die Auszahlung der Mehrbeträge für die Beamenschaft schnellstens erfolgen kann.

Präsident Ebert gab dann Mitteilung von der sofort eingelaufenen Nachricht, daß Papst Benedikt XV. entschlossen ist, Erwidert dem Votum, der für das Allgemeinwohl gewirkt habe, einen Nachruf, den das Plenum sogleich beschloß. Hieraus kam die deutschnationalen Interpellation über die Wirtschaftslage in Ostpreußen, die von dem Grafen von Kanitz begründet wurde, zur Debatte.

Genosse Jäder (Ostpreußen) rechnete mit den Deutschnationalen in kürzeren Ausführungen entgegenab. Gerade die Deutschnationalen, die heute von der Not Ostpreußens reden, seien diejenigen, die die Not herbeigeführt haben.

kleines Genilleton.

Deutsches Frühbarock.

Die expressionistische Richtung, deren Vorkämpfer seit fast einem Jahrzehnt der Name Max Beckmann ist, verlangt die Verwirklichung der Kunst. Die verwirrenden Folgen des Krieges weisen uns heutigen Weg: indem sie uns das Ausland verweigern, zwingen sie die Kunstschaffenden, die ohne Vermeidung der Originalität nicht auskommen, zu eingehender Beschäftigung mit unserer deutschen Kunst, das heißt aber nichts anderes als: zur Suche in die heimische Seele.

linde in München, die Kurfürst Wilhelm II. als Hofkirche erbauen ließ; erst viele Jahrzehnte später hat das angegebene Barock, dessen Entzweiung durch den Dreißigjährigen Krieg aufgehoben worden ist, an dieses merkwürdige Barockideal angeknüpft.

Mit dem Hauptantriebspunkt der Magerechten im Gegensatz zur Centralen) kommt Uebermaßlichkeit, mathematische Strenge, System in die heimische Kunstform. Die wie vom Anwalt geborne Anwaltsberatung des Mannes, Weisheit und Reichhaltigkeit, die die mittelalterliche Kunst gekennzeichnet hatte, weicht einem planmäßigen Plan, wie wir ihn in Rudolfs, des Straßburger Meisters, Schloß von Elgersberg bei Augen haben.

haben, so leidet doch schon der einzige Name Elias Goll, daß unsre Kunst zu Beginn des 17. Jahrhunderts Eigenes zu sagen wußte. Mit der Plastik freilich steht es nicht ganz so günstig. Die Stadt Augsburg mußte sie, ebenso wie die bairischen Kurfürsten oder die Grafen von Lippe-Bildsauer aus Holland kommen lassen, wenn sie Brunnen aufstellen, Kirchenfassaden oder Schlossgärten schmücken wollten.

Wann antworten. Schon in den nächsten Wochen glaubt man, mit dem Opferwert wegen Herstellung von sieben bis acht Strafwerken in Verbindung treten zu können.
Gegen 7 Uhr abends verließ sich das Haus auf Montag Mittag 1 Uhr.

Strafverfolgung kommunistischer Landtagsabgeordneter

In der Sonnabend-Sitzung des Preussischen Landtags wurde zunächst der Antrag auf Entziehung der Mitgliedschaft bei Ausschüssen aus der Vollziehung berichtet. Der Unabhängige Major brachte zum Ausdruck, daß seine Partei den Antrag ablehne. Erst die von den Kommunisten hielt eine lange Wortkämpfe über insbesondere gegen die Sozialdemokratie wegen deren Teilnahme an der Verdringung der Geschäftsordnung. In der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag mit 191 gegen 88 Stimmen angenommen.

Es folgte dann die Erledigung der Anträge des Geschäftsausschusses auf Genehmigung der Strafverfolgung gegen die kommunistischen Abgeordneten Ziegler, Schönbeck, Schölein wegen hochverräterischen Unternehmens sowie gegen Eberlein wegen Hochverrats, Veröffentlichungen zu schweren Verbrechen usw. In diese Kategorie wurden die Anträge im Ausschusse ab, soweit sie Ziegler, Schönbeck und Schölein betrafen. Bei Eberlein war die sozialdemokratische Fraktion für die Aufhebung der Immunität, aber gegen die beantragte Verhaftung. Mehrfach wurde diesem nur Bescheid (Zentrum), der für die Strafverfolgung gesprochen hatte, dem Antrag des Ausschusses im Falle Ziegler zu; alle anderen bürgerlichen Parteien schienen nicht zu wissen, woran sie waren und blieben zur Freude der Kommunisten still. Bei der Abstimmung über den Fall Schönbeck (Essen) gaben Unabhängige und Kommunisten keine Stimmzetteln ab, so daß Beschlußunfähigkeit eintrat.

In der folgenden Sitzung wurde die Angelegenheit Eberlein behandelt. Dr. Rosenfeld begründete den Standpunkt unserer Fraktion, die die Verfolgung Eberleins wegen gemeiner Verbrechen billigt. Die Kommunisten wüßten sich während der Rede in lebhaftem Hinarbeiten. Dr. Meher sprach für die R. P. D. Diebstahltrag die Bedenken der U. S. P. vor. Die namentliche Abstimmung wurde auf Dienstag verlegt. Im Falle Schölein trat auch das Zentrum gewisse Bedenken, weshalb Rückverweisung an den Ausschuss beschloß wurde. Bei der Mitteilung des Präsidenten über den Tod des Papstes verließen die Unabhängigen und Kommunisten demonstrativ den Saal.

Der große Sinauswurf.

Am Sonntag vormittag trat im Reichstag der Zentralausschuß der kommunistischen Partei zusammen, um mit den sogenannten Opportunisten innerhalb ihrer Partei Abrechnung zu halten. Madef ist zu diesem Zweck aus Moskau erschienen und soll eine Liste der ausschließlichen Mitglieder haben, die bei der deutschen Zentrale wegen ihres großen Umfangs jedoch keine Billigung gefunden hat. Sicher ist jedoch damit zu rechnen, daß mindestens 30 bekannte Kommunisten aus der Partei, die sie selbst mit aufgeführt haben, ausgeschlossen werden.

Die kommunistische Reichstagsfraktion besteht heute nur noch aus Mitgliedern des Zentralvorstandes. Alle anderen Angehörigen sind bereits zur kommunistischen Arbeitsgemeinschaft übergetreten. Durch diese Trennung der kommunistischen Mitglieder, die trotz aller Feindschaft im Reichstag noch Platz an Platz sitzen, bilden wieder die Kommunisten vom Schlage Eberlein, Höllein usw., noch die kommunistische Arbeitsgemeinschaft eine Fraktion. Offiziell ist die Trennung dem Reichstagspräsidenten noch nicht mitgeteilt worden. Man erwartet jedoch von dem großen Krach des gestrigen Tages, daß die Scheidung der Geister sich jetzt endgültig und offiziell vollzieht.

Papst Benedikt XV.

Papst Benedikt ist am Sonntag morgen gegen 6 Uhr, nachdem er schon am Sonnabend totgeflaggt worden war, verstorben. Benedikt XV., der vor seiner Priesterweihe den Namen eines Grafen della Chiesa getragen hatte, war am 4. November 1854 zu Reggi in Ligurien geboren. Als sein Vorgänger Pius X. bald nach Ausbruch des Weltkriegs starb, wurde Benedikt ohne jenen heiligen Wahlkampf der Kardinalen, aus dem Pius als Sieger hervorgegangen war, sein Nachfolger auf dem Stuhle Petri. Die Geschichte wird Papst Benedikt XV. die Anerkennung nicht verjagen, daß er sich im Sinne seines Amtes fast unausgesetzt bemüht hat, den Weltfriede zu vermitteln. Im Dezember 1918 verbot er sich seine Bemühungen zu jenem offiziellen Schritt, den Bethmann-Hollweg dem Reichstag in feierlicher Rede zur Kenntnis brachte. Erfolg war

Stadtheater.

Mede. In der letzten Woche ging durch den in Folge der Papiernot und -teuerung etwas niedrigeren deutschen Blätterwald das bekannte „Mauschen“, das sich herkömmlicherweise immer erhob, wenn sich der Geburtstag oder Todestag einer der Großen im Reich der Geister zum fünfzigsten, hundersten oder auch hundertsechzigsten Male jährte. Manamal sind die Namen oder Werte der Geehrten dem Orte der Menge so unbekannt wie fern ihrem Vorgehen (Dante), ein andermal aber allen bekannt wie bei Schiller, Goethe, Wieland und andern. Franz Grillparzer, dessen fünfzigster Geburtstag am 21. Januar durch Zeitungsartikel und Erinnerungsvorstellungen in den Theatern gedacht wurde, ist der großen Mehrzahl der Deutschen in seinen Werken noch immer ein Fremder. Er hat kein „Died von der Glode“, keinen „Erlkönig“ und kein „Heidenstein“ geschrieben, seinen Namen mahlet kein Schullehrbuch und wieder von ihm hören wir in der Volksbildung; und da das Theater in Deutschland noch immer — und heute vielleicht halb mehr als früher — eine Anstalt für wirtschaftlich besser gestellte Städte und Klassen ist, so haben nur berufsmäßig wenige aus dem Volke das Glück gehabt, ein Grillparzerstück zu sehen. Das ist tief zu bedauern, denn der Dichter hat uns heutigen noch vieles zu sagen.

In dieser Stelle sei auch ein kurzer Lebenslauf Grillparzers angehängt. Geboren in Wien am 15. Januar 1791, gestorben in Wien am 21. Januar 1872. R. L. Beamter, in wesentlichen, seiner zeitigen Bedeutung und seiner Neigung wenig entsprechenden Stellen, von 1813 bis 1836. Seitdem pensioniert. In eine häusliche eingesperrt, die ihm drei altliche Jungfrauen führten, mit deren einer ihn seit Jugendjahren ein zartes Verhältnis bestand, eine trauere Ehefrau, ein ewiger Brautstand. Das äußere Leben früh eingeseigt und gedrückt durch die Luft des sterblichen Hauses, und verbunkelt durch die Schatten der Verzweiflung. Im Beruf unzufrieden und verbittert durch das Bewußtsein einer unregelmäßigen Bildung — Grillparzers Vater ließ früh und der Dichter mußte sein Studium unterbrechen, er sah sich bis ins 25. Jahr durchs Leben mehr gequält als gelangt in einer gewissen dumpfen Resignation. 1817 erster Dichter-Erfolg mit der „Anstalt“. Die nächsten 3 Jahre hat er an der erfolgreichsten Tätigkeit und deren höchsten Erfolg, „Sappho“ 1818, „Das Goldene Vlies“ 1821, „König Ottobars Glück“ Ende 1822, „Ein treuer Diener seines Herrn“ 1826, „Des Meeres und der Liebe Wellen“ 1831, „Fronen im Leben“ 1831, gebracht. Humor begann seine Flügel zu regen. Ein Dichter, der behauptet: „Beh dem, der lügt“, das aber am 6. März 1838

Publikum und Kritik mit seltener Einmütigkeit in großer

den Bemühungen des Papstes nicht beschieden, der militärische Machtwandel der unglücklichen Deutschen hinderte immer wieder jene Anträge in Bezug auf Belgien und Elsaß-Lothringen, die wenigstens für ehrsüchtige Friedensfreunde im anderen Lager die Voraussetzung zu Verhandlungen gewesen wären. Gleichzeitig trat auch darüber herabwärtiger Vernichtungswille alle Kräfte nieder. ... so auch das Haupt der römisch-katholischen Kirche der Kriegswiller der Nachhaber nicht brechen. So hat der Papst nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte und jenen Diktaten, die die Wölfer in schlimmste Not stürzten, zu lindern versucht. Noch zuletzt hat er dem Schweizer deutschen Hilfskomitee für noleidende deutsche Kinder durch Kardinal-Staatssekretär Gaiparri in einem sehr warmherzigen Schreiben seine Anerkennung ausgesprochen und, veranlaßt durch den Bericht des Komitees über die Kollage der deutschen Kinder, gleichzeitig mitgeteilt, daß er neuerdings dem Nuzius von München die Summe von 200 000 Lire für Kinderfürsorge in Deutschland überweisen lasse.

Ein Abwehrkampf.

Vom Deutschen Bergarbeiterverband wird uns geschrieben: Die Unternehmer, die schon seit Monaten in ihrer Presse von Lohnabbau und Verlängerung der Arbeitszeit redn gehen jetzt offen zum Angriff über. Schon seit einiger Zeit ist der allgemeine Mantel für das mitteldeutsche Braunkohlengrubenfeld gefalldigt. Die Arbeitnehmer verlangen: Ausschluß der Unorganisierten, von den in den Tarifverträgen geregelten Bezügen des Hausstands, und Kindergebeld sowie Vergütung des Lohnurlaubes. Außerdem die Anerkennung, daß Streik und Aussperrungen, die von den Organisationen anerkannt sind, nicht als Arbeitsniederlegungen gelten. Diesen Forderungen stellen die Arbeitgeber die Forderung auf Verlängerung der Arbeitszeit und Lohnabbau entgegen. Bei den Bergarbeitern in der Braunkohle soll nimmere der Anfang gemacht werden. Daß nach diesem herausfordernden Angebot der Unternehmer keine Verhandlungsmöglichkeit mehr vor ist, selbstverständlich, und so wurden denn die Verhandlungen, als ergebnislos abgebrochen. Am 29. Januar findet in Leipzig eine Konferenz der in Frage kommenden Vertrauensleute der Organisationen statt, die Beschluß zu fassen hat über die nunmehr zu ergreifenden Maßnahmen. Sollten die Werksbesitzer bis dahin nicht zur Einsicht kommen, dann werden die Vertreter der Arbeiterschaft in Leipzig den Unternehmern die gebührende Antwort auf ihre Herausforderungen erteilen. Bis dahin heißt es: Ruhe und Besonnenheit bewahren.

Wir möchten nicht verfehlen, die Unternehmer im mühsam durchgeführten mitteldeutschen Industriegebiet darauf hinzuweisen, daß sie geradezu leichtfertig mit der Brandfackel spielen, wenn sie ausgerechnet jetzt und in Mitteldeutschland den Arbeitern mit Arbeitszeitverlängerung und Lohnabbau kommen. —

Wider Eisenbahnerstreik in Dresden.

Bei dem Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes in Berlin ging die telegraphische Mitteilung ein, daß Sonnabend Mittag 12 Uhr die Werkskraft in Dresden den Betrieb eingestellt hat. Als Grund wird das demagogische Treiben unverantwortlicher Personen angegeben. Die in Berlin zu einer Konferenz versammelten Vorstandsmitglieder und Bezirksleiter haben sofort zu der Sachlage Stellung genommen. Der Vorstand faßte einmütig den Beschluß, der auch die Billigung sämtlicher Bezirksleiter fand, jede Verantwortung für den Streik und seine Unterstützung abzulehnen. Er wagt außerdem dringend alle Verhandlungsmittglieder, sich dieser wilden Bewegung anzuschließen. Die in Ausstand getretenen Mitglieder werden erucht, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Auch die Ortsverwaltung Dresden des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat sich gemäß den Weisungen des Hauptvorstandes gegen den Streik erklärt. Zur Führung des Streikes hat sich eine selbständige Streikleitung gebildet. Eisenbahnpräsident Rettig fordert durch Erlaß die Eisenbahner auf, alles zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebes im Interesse der Volkswirtschaft zu tun; alle diejenigen, welche sich am wilden Streik beteiligen und die Arbeit unbefugt niederlegen, hätten Entlassung zu gewärtigen. Der Verkehr, der vollständig lahmgelegt war, ist in den Abendstunden des Sonntags wiederhergestellt worden. Die Fernzüge nach Berlin usw. verkehren wieder. —

Verständnislosigkeit abgelehnt wird. Dieser Mißerfolg verfinsterte und entmutigte den durch die Zensur geschürzelter und im Antezurückgesetzten empfindlichen Dichter derart, daß er bis zu seinem Tode, also 34 Jahre hindurch, kein Glück mehr auf die Bretter brachte. Im Stadtheater wurde „Medea“, das Schlußstück aus der Trilogie „Das Goldene Vlies“ am Sonnabend gegeben. Der Gegenstand barbarischer, ungezügelter Liebe und griechischer Kultur bildet Hintergrund und Ursache des tragischen Schicksals der Medea, die dem Griechen Jason folgt, von ihm und seiner Sippe verstoßen und, ihrer Kinder herab, in wilder Verzweiflung den Feuerbrand in die Häuser ihrer Peiniger wirft und ihre Kinder ermordeet. Die Medea spielte Edith Bonus als Gast auf Anstellung, und sie gab eine Leistung heischende, durchweg auf der Höhe stehende Leistung. Eine dunkle, jatte, biegsame Stimme, edle Gesten und eine schlante Gestalt unterstühten sie dabei. Paul Rudolf Schulte war ein glatter, brutaler Jason; lieblich wie immer war Hilde Melis als Kreusa, Ida Blant fand für die Amme Gora dämische Lüne und Albert Friedrich war ein König voll Hoheit und Würde. Die Darsteller konnten sich vor den ergriffenen Zuschauern oft zeigen.

Udine. Eine durchaus nicht aufregende Vorstellung, so was für's gewöhnliche Bürgerberg. Der gute nette Porching hat sich hoh überkommen, als er den tragischen Stoff anpackt: es langt nicht einmal zu dramatischen Konflikten, geschweige denn zu Geißherbergen. Wenn man nicht auf den Text anpaßt, meint man, die Gesellschaft in den fünfmalständigen Kothschenden fange „Strom herbei, ihr Bäckerbären“. Wenn der Herr von Kühlerhorn nicht abnehmend im Reiterjünglingsstadium, als Vater, mit einer Meppinemaske als Spanier und zuletzt als grüner Garbrinus auf den Brettern erschienen, wäre es gewiß ebenso unangenehm langweilig wie die folgende Verfassung, die mit Silberpfeifen auf einem eingeseigten grünen Schleppland und einem wilden Herd herbeigeht und bei ihren solorthergehörlichen abgelegten Prozararien die Reibeweise biegt, daß man an die Raufschau oder den Jirrus Sarrajani denkt — wenn nicht an den Fürstentum. ... Außerdem gibt es Mastenkalktrier, einen Lobengrinthum, frumme Rogenberne, eine Monatsreinigung mit einem aufregenden erlebten Fenster und hier schlecht gestopfte Schwäne, die auf einer berganregenden Wasserfläche ein Stelldichsen veranlassen. Herr Almann mußte die dazu gehörige Reupl ausführen lassen. Der Knappe und der Kellermeister waren recht nett.

Die revolutionäre Briefmarkensammlung.

Nun seien noch einer, die Geister der Zentrale der Kommunisten an sich unproaktiv und erschöpfen sich in einfalligen Karolen! Die (Schöpfer) hat geachtet wie ich, erhellt aus dem folgenden Anus (Schreiben), das die Zentrale an sämtliche Institutionen, Abteilungen, Sekretariate, Bezirksleitungen und Oberbezirksleitungen gerichtet und das nach dem „Mitteilungsblatt der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft“ folgenden Wortlaut hat:

Meine Genossen! Die Zentrale hat beschlossen, im Einverständnis mit sachverständigen Genossen, alle Briefmarken zu sammeln, weil dadurch die Partei Geld bekommen kann. Wir bitten Sie daher, Anordnungen zu treffen, daß von sämtlichen in Ihrem Sekretariat eingehenden Briefen die Marken gesammelt werden. Wir werden Ihnen später mitteilen, an welche Adressen diese Marken geschickt werden können.

Mit kommunistischem Gruß
Die Zentrale der SPD, J. A.; P. K.
Damit haben sich die Kommunisten wenigstens ein Tätigkeitsfeld ausgekucht, auf dem sie kein Mißheil für die Arbeiterbewegung anrichten können. Wie wir hören, werden in sämtlichen Ortsgruppen Versammlungen abgehalten, um die Mitglieder der Kommunisten über die revolutionäre Wirkung des Briefmarkensammelns aufzuklären. Die Erfolge sollen enorm sein, insbesondere in der Richtung einer Einheitsfront aller Briefmarkensammler. —

Das neue Ypern.

In Ypern und jener ganzen Gegend des westlichen Frankreichs hat der Krieg besonders wild gewütet. Man braucht nur die Namen Courtrai, Menin, Hügel 60, Boporinghe, Kemmel, Zonnebeka, Moonslede, Roulers, Staden, Dymunden, Furnes und Neupoort zu nennen. Und man hatte gedacht, daß diese Jahre vergehen würden, ehe das Land aus dem hier geschaffenen Chaos herauskommen würde. Aber wer Ypern und Westflandern kurz nach Aufhören der Feindseligkeiten gesehen hat und es jetzt wieder sieht, der kennt sich kaum dort aus.

Die Flomen haben sich eben nicht, wie auf Betreiben ihrer Nationalisten die Franzosen, auf die faule Haut gelegt. Es ist in der kurzen seit Kriegsende verstrichenen Zeit eine äußerst rege Wiederherstellungsbauarbeit geleistet worden. Vor zwei Jahren noch — erzählt ein Korrespondent der „Times“ — konnte man in dieser ganzen Gegend nichts sehen als Granitblöcher und ganz oberhalb der zertrümmerten Städte und Dörfer. Im Augenblick des Waffenstillstandes gab es 80 000 Gefezar wüsten Land. Jetzt ist höchstens ein Zwanzigstel davon noch ungebaut. Selbst das im Kriegs mit Seemasser überflutete Land trägt von neuem. Und im allgemeinen sieht es dort überall so aus, daß man sich kaum vorstellen kann, daß das alles einmal vollständig verwüstet war. Nur die Bäume fehlen vollständig.

Überall auf dem Lande neue Häuser, und zwar nach modernen Grundsätzen gebaut. Somit hat die Bevölkerung — die zu zwei Dritteln wieder zurückgezogen ist — das Bestreben genau so aufgebaut, wie es früher war. So ist Ypern in seinem alten Stille schon wieder fast fertig. Und in einem Jahre wird es aussehen wie im August 1914. Abgesehen allerdings von der verfallenen Luchhalle, an der nicht nur gebaut wird, sondern wo man nur die Ruinen sieht. Dagegen ist die Peterskirche in Ypern bis zur Höhe der Mauern fertig, und in der St.-Martins-Kathedrale sind die Säulen des Mittelschiffs 8 Meter hoch gebieken. Selbst die Grand Place bekommt schnell ihr Aussehen von vor dem-Kriege wieder. In Neupoort gab es vor einem Jahre noch nur Holzstätten. Jetzt ist ein Viertel der Stadt wieder aufgebaut und auch die Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert ist ausgefüllt. In dem wohl am gründlichsten zerstörten Digtmben ist die Hälfte der Häuser schon wieder da.

Namittelbar am Rande der größeren Städte hat übrigens die belgische Regierung Gärtenstädte oder Arbeiterwohnungen angelegt, in denen aber — eine radikale Meinung in Belgien — keine Gastwirtschaften erlaubt werden. —

Notizen.

Reaktion gegen Schnupfpolizei. Wie lesen im Preussischen Volksdienst: Der „Tag“ hatte kürzlich gegen die preussische Schnupfpolizei und das „System Abegg“ unter Jugendbelegung der Führer eines ungenannten höheren Polizeibeamten schwere Angriffe gerichtet. In einem zweiten Artikel vom 21. Januar behauptet das Blatt, das preussische Ministerium des Innern habe selbst zugestanden, daß die Disziplin in der Schnupfpolizei sich gelodert habe. Das Blatt irrt und könnte sich für diesen Irrtum nur auf die unzutreffende Wiedergabe mündlicher Erklärungen durch eine Korrespondenz berufen. Der Vertreter der preussischen Regierung hat bei jeder Gelegenheit im Gegenteil betont, daß die Disziplin nicht nur nicht nachgelassen, sondern vielmehr fester geworden sei. —

Ein neues deutsch-amerikanisches Kabel. Es wird in Newyork bekanntgegeben, daß der Kontrakt mit der Deutsch-Atlantischen Kabelgesellschaft zur Inbetriebnahme eines neuen Kabels zwischen Newyork und Embden via Azoren abgeschlossen wurde. Die Inbetriebnahme soll im Oktober 1923 erfolgen. —

Die Großen läßt man laufen. Wie wir kürzlich mitteilten, war gegen einige obersteilische Grafen, die Geldgeber des Freikorps Oberland waren, das Genehmigungsverfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden. Nach Mitteilung des Oberreichsanwalts ist das Verfahren schon im November eingestellt worden. — Wie kann man auch dem hohen obersteilischen Adel als objektiv preussischer Jurist etwas Böses zutrauen? —

Eine Mordungsverleugnung. Eine interessante Verhandlung steht am 24. Januar vor dem Schöffengericht Berlin an. Im Sommer 1921 nahm sich der Kraftfahrer H. J. H. H., der damals bei der L. I. Kompanie der Kraftfahrerabteilung Nr. 3 in Lankwitz war, das Leben. Die jetzigen Angeklagten, der Gefreite Fischer und der Kraftfahrer Stankle sind Kameraden des Verstorbenen. Sie teilten damals dem Vater des Verstorbenen mit, sein Sohn sei durch die Behandlung seiner Vorgesetzten zum Selbstmorde veranlaßt worden. In dieser Mitteilung steht die Angabe eine Mordungsverleugung im Sinne des § 91 des Militärstrafgesetzbuchs. Die Angeklagten machen zu ihrer Verteidigung geltend, daß sie lediglich dem Auftrag des Sterbenden nachgekommen seien und zudem als Vertrauensleute der Kompanie auf Erfüllung einer kameradschaftlichen Pflicht gehalten hätten. Eine große Anzahl militärischer Zeugen ist zum Termin geladen worden. —

Das Urteil im Rotgardistenprozess. In dem seit zwei Tagen vor dem Münchener Volksgericht behandelten Prozess gegen die fünf Rotgardisten, die während der Rätezeit des Jahres 1919 in Wiesbad in Oberbayern den vom Revolutionströbnal zum Tode verurteilten Rotgardisten Bacher erschossen haben, wurde am Sonnabend Mittag das Urteil gefällt, nachdem der Staatsanwalt für alle fünf Angeklagten die Todesstrafe beantragt hatte. Das Urteil lautet: Für drei Angeklagte auf 3 Jahre Gefängnis, für einen Angeklagten auf 1 1/2 Jahre Gefängnis, ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Deutsche Schiffbauten. In Hamburg 84 000 Tonnern im Jahre 1921. Auf der Hamburger Deutschen Werft ist der letzte, aus einer Serie von vier 8000 Tonnern großen Dampfern vom Stapel gelaufen. Mit diesem Stapellauf hat die Deutsche Werft in diesem Jahre den 21. Neubau zu Wasser gelassen mit einer Gesamttonnage von mehr als 84 000 Tonnern. —



Dienstag den 24. Januar
Großes Krystall-Palast-Konzert des gesamten Philharmonischen Orchesters!
 Vorverkauf: Verkehrsverein und Wolf & Rüthe.

Weißweinflaschen

Rotwein- und Cognac-Flaschen
 Sekt-, Wasser-, Portwein- sowie sämtliche
 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Liter-Flaschen

Altpapier

Zeitung- und Zeitungsreste,
 Papier- und Pappabfälle,
 Altkarten und Geschäftsbücher
 unter Garantie
 des Einkaufspreises

Altmetalle

Kupfer, Rotguss, Messing,
 Blei, Zinn, Zinn-, Messing-
 kapseln und Stanniol
 sowie sämtliche Metalle

kauft zu den höchsten Preisen

S. Freund

verm. Sarger & Freund
 Kleine Münzstraße 3. Telefon 7729.
 363 1928 Abholung erfolgt kostenlos. 1928



Blitz blank
 wird in nur jeder Stiefel durch
Lavalin Die Qualität über-
 zengt jeden.
 Überall zu haben
 Chem. Fabrik Gebr. Meyer Hannover-Ricklingen.
 Vertreter und Lager für den Großhandel
Paul Lührs, Magdeburg, Kaiserstraße 19
 Fernsprecher 7832 und 7833.

**Kleinkunstbühne
 Hohenzollern**
 Täglich 8 Uhr
 Das vortreffliche
Schlager-Programm
 des Januar 1928
 Hans Werner
 Gustl Laube
 Karl Wiedemann
 Elli. Nor - Karrer
 Holzer-Trio.
 Leo Crusso
 Andre Gottschalk

**ZENTRAL-
 THEATER**
 7 1/2 Die 7 1/2
**spanische
 Nachtigall**
 Operette von Fall.

BUNTEBUHNE
 ZENTRAL-THEATER-
 RESTAURANT
 30 Täglich 8 Uhr
**Die
 Januar-Schlager.**

Plattschampflehaus Panorama

Heute bis einschl. Donnerstag:
 Der gewaltige Emelta-Monumentalfilm unter der bewährten
 Regie von Ilse Jenz Kraft
Die Nacht der Einbrecher
 Die Geheimnisse des Epleen-Klubs von
 Kreuzhori.
 107 In den Hauptrollen:
Egede Riffen die beliebte Künstlerin als
 Mrs. Elyse Troese, Inha-
 berin der Trezor-Kompani.
Paul Richter der sympathische Darsteller
 als Dong Williams, der ge-
 heimnisvolle Anwalt, mit dem un-
 bestimmten Beruf.
Rudolf Bettinger als Mr. Green, der
 ständig beschäftigt. Direktor
Arnold Marie als Mr. Deblie, Nach-
 haber der American-Bank.
Serdinard Martini als „unvergleichlich
 großes Talent“, der
 Mann mit dem trunkenen Fingern.
 Aus dem Inhalt: Die dunkeln Gefühle
 des Mr. Dong. — Das „große Ding“, —
 Der Nachtbesuch bei Mr. Troese. — Das
 rätselhafte Erlebnis des Wandirektors. —
 Ominöse Abenteuer. — Die Herren Ein-
 brecher werden gefasst. — Die Geld-
 schatztruhe. — Ein rätselhafter Abend
 im Epleen-Klub.
 Der große Amerikaner
Bill der Waldläufer

Deutscher Bauarbeiter-Verband
 Bezirksverein Magdeburg.
 Bau- und Bauleistungs, Betriebsräte der
 Zäpfer, Steinleger, Steinarbeiter, Porzellan-,
 Glasarbeiter, Maler und Glaser.
 Am Mittwoch den 25. Januar, abends 7 Uhr,
 297 im „Reinshof“
Vollversammlung.
 Thema: Die heutige Wirtschaftslage und ihre Bekämpfung.
 Besondere Besondere Besondere.
 Pflicht sind jeder Betriebsrat, die Beschlüsse
 streng zu befolgen.
 Der Schriftführer.

Gold
 Kette, Ring, Armband,
 je 1,35 RM. pro Gramm
Silber
 Schmuckgegenstände, Besteck,
 je 1,20 RM. pro Gramm
Platin
 Schmuckgegenstände, Besteck,
 je 2,80 RM. pro Gramm
Hauffe
 Wettberg 24, 3 Treppenh.
 Eing. Str. Götzenstr. 12
 im Sande Cafe Royal.

Zirkus-ZL Lichtspiele.
 Das Sensationsprogramm
 vom 24. bis 26. Januar.
Der Zirkuskönig
 2. Teil
**Der Rassenraub im
 Zirkus Ring**
 2. Teil
Unter Bestien
 Der große Verhör, rätselhaftes Sensationsstück.
 Beginn wochentags 6 Uhr. Sonntags 3 Uhr.
 Überverkaufung 8.30 Uhr.

Städtische Theater.
 Dienstag den 24. Januar
Stadttheater
 Die Zanderfische.
Wilhelm-Theater
 Neuzahndartheater
 (Ab 6 Uhr)
 — Anfang 8 Uhr.

Das 2. Stiftungsfest
 des Institutes der Sozialarbeiter
 findet statt am 3. Februar
in Stadt Loburg
 Das Festkomitee.

**Fürstehof-
 Prunksaal**
 Nur noch
 wenige Tage:
Ufra
 der weltberühmten
 Gebrauchslehre.

**Bier-Kabarett
 Blaue Grotte**
 8 Uhr die anspruchsvollen
 Januar-Abende.
 Mittwoch 8 Uhr
2. lustiger Abend
 mit
Paul Hempel als
 Scarrifimus
 und
Franz Vott als
 Rindermann.
 Sach für me!!

**Neustadt.
 Uftung!**
Gustav Kluck
 spielt von heute an
 jeden Dienstag im
Wintergarten
 (früher Wolfer Hof)
 und bringt auch hier das
 Beste vom Besten!
 Heute Dienstag 8 Uhr
 Brand seine Schwester
Ein Schwermörder.
 Die verhängnisvollen
 Putschmänner. 5178
 Die heilen Gurkenträger
 werden auch hier be-
 schrieben. 1. Platz 3,60 RM.,
 2. Platz 2,40 RM.

Operntexte
 Buch handl. Volkstheater

Stephanshallen
 Eine lustige Woche!
 8 bis 11 Uhr Solobar-
 träge, erstl. Künstlerdar-
 10 Uhr Gesangsver-
 Das Fest der Handwerker
 Sonntag d. 28., 3 1/2 Uhr
 Jugend-Vorstellung
 — Die Puppenfee. —

**Sehen Ihre
 Waren nicht?**
 Spezialisten jeder Art.
H. Müller, Magdeburg
 Schützenstraße 20, im Saalbau

Ankäufe
 Gold, Silber, Platin, Schmuck,
 Porzellan, Kunststoffe, etc.
 Höchstpreise, prompte Bezahlung.
W. Müller, Magdeburg
 Schützenstraße 20, im Saalbau

Verkäufe
 Gold, Silber, Platin, Schmuck,
 Porzellan, Kunststoffe, etc.
 Günstige Preise, prompte Bezahlung.
W. Müller, Magdeburg
 Schützenstraße 20, im Saalbau

Wohn-Apparate
Seitinger
 Letzter Versuch!

Ferngläser
Carl Sack
 Zeiss, Goerz, Leitz, Busch
 optisch einwandfrei
 Preisliste gratis
Carl Sack
 Große Mühlentstraße 2,
 1. Treppenh. (im Saalbau).
 Ecke Str. Mühlentstr. nach
 rechts, gegenüber dem
 Saalbau. Telefon 3232.

**Bretter,
 Latten,
 Rauhholz**
 von der Provinz, in
 großer Auswahl
Fr. Henkel
 Marktstraße 11,
 Telefon 788.

**Die
 rücken für**
Georg Sack
 Große Mühlentstraße 2,
 1. Treppenh. (im Saalbau).
 Ecke Str. Mühlentstr. nach
 rechts, gegenüber dem
 Saalbau. Telefon 3232.

**Zahle
 viel mehr**
 als andere Händler
 für neue und gebrauchte
 Bettbezüge,
 Laken, Hemden,
 Handtücher,
 Federbetten,
 Mäntel-Sachen,
 Zier-Anzüge,
 Schuhe, Stiefel,
 Nachlässe
W. Müller
 Teichbuckung,
 Straße 22,
 Telefon 3232.

**Walhalla
 Lichtspiele**
 Nur noch bis einschl. Sonntag
 der große Sensations-Schlager:
Caro AB
 — 2. Teil —
CARO ASS

 Dem Tode entrissen.
 Die Schicksale von Robert Scholze.
Die rote Nacht
 In der Geschichte:
 Mia Paolino, Selma Marlow,
 Julius Köhler, Berni. Wink.
 Spielzeit: Wochentags von 8 bis 11 1/2 Uhr.
 Sonntags von 3 bis 11 1/2 Uhr. 323

Kammer-Lichtspiele
 Heute bis einschl. Donnerstag
Bernd Aldor
 Marja Leiko :: Otto Gebühr
 in
Die Furcht vor dem Weibe
 Drama nach Motiven des gleichen Romans von Georg Engel.
Friedrich Zelnik
 Robert Scholz, Albert Patry, Lya Eibenschütz,
 Emma Sturm
 in
Das begrabene Ich
 Schauspiel von F. Ertler.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. Januar 1922.

Steuerbrückerger.

Wegen Steuerhinterziehung sind in letzter Zeit, so teils das Finanzamt Magdeburg mit, bestraft worden:

- Geschäftsinhaberin H. wegen falscher Deklaration des Umsatzes mit 1440 Mark.
Kaufmann E. wegen Fahrlässigkeit bei der Angabe des Umsatzes mit 1000 Mark.
Kaufmann S. Bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs...

gestellt, da erst 1,9 Millionen Tonnen oder 72 Prozent des Umlages abgefördert sind. Man hat die Landwirte flüchtig verbienen lassen, und den vollen Schaden tragen das Reich und die Verbraucher.

Diese Ernährungspolitik des Reichsernährungsministers Hermes schließt sich innig seiner Steuerpolitik an, die der Heranziehung des Besitzes durch Erfassung der Sachwerte...

Der 28. Februar ist der Anmeldeschluß zur MIAMA 1922 MAGDEBURG der Ausstellung des Wiederaufbaues Auf später eingehende Anmeldungen 50% Zuschlag

Haushaltfragen der Stadt Magdeburg.

Wie die außerordentliche Geldentwertung auf den Haushalt der Stadt Magdeburg einwirkt, davon gibt der jetzt herausgekommene Nachtrag zum Kämmererhaushaltplan ein recht trübses Bild.

Zu allen diesen Mehrausgaben sind noch hinzuzufügen 20 Millionen Mark, die bisher im Kämmererhaushalt als vorläufiger Fehlbetrag verzeichnet standen.

Wie dieser Fehlbetrag zu decken ist, das ist nun die Frage. In der Magistratsvorlage wird gefordert, daß die Gewerbesteuer aller Voraussicht nach ein über Erwarten günstiges Ergebnis bringen wird.

11 Grad Kälte. Von 2 Grad R. unter Null am Sonntag fand die Durchfrierstunde des Thermometers in der Stadt zum Montag innerhalb der Stadt auf 11 Grad, in den Außenbezirken gar auf 13 Grad zum Schreden all derer, die keinen gefällten Kohlenkeller...

Frauenversammlung. Eine Frauen-Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei fand am Donnerstag den 19. Januar beim Genossen Holz statt.

Zur Lohnbewegung in der Holzindustrie nahm am Sonnabend in der Aula der Augustaschule eine hart besuchte Versammlung der Vertragswerkstätten Stellung.

Der Streik der Löhner ist am 11. d. M. mit Erfolg beendet.

Denkmal für Metallarbeiterverband. Die Brandenburger Versammlung der in der Grubenbetriebe beschäftigten Arbeiter findet nicht wie deministergeben am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, sondern abends 7 Uhr statt.

Nicht aufgelöst. Der Reichsbund der Spiel- und Beschäftigter teilt den Wandergewerbetreibenden Magdeburg mit, daß die Ortsgruppe dieses Verbandes nach wie vor besteht.

Erwerbslosen-Unterstützung unzureichend. Ein Arbeiter, der für seine Ehefrau Erwerbslosen-Unterstützung bezog, wurde dem sie feste Stellung und regelmäßigen Verdienst hatte, wurde vom Schöffengericht wegen Betrugs zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berufsständliche Vorträge. Der erste berufskundliche Vortrag vor den Schülern der hiesigen Volkshochschule und deren Eltern fand am Mittwoch den 18. Januar, abends 7.30 Uhr in der Aula der Zusterschule statt.

Zur Durchfrierung der Ratenausschüttung werden Hausbesitzer und -verwalter nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auf den zuständigen Polizeidirektion Kattengitt zur Verfügung steht.

Ein untreuer "Orgheschmann". Wegen Unterschlagung hatte sich der Oberleutnant Otto Dreffel (30 Jahre) vor dem Schöffengericht zu verantworten.

Die Industrie-Angestellten

Kassierer, Ingenieure, Techniker, Zeichner, Werkmeister usw. haben im Afa-Bund ihre stärkste Organisation und ihre erfolgreichste Vertretung.

Für dieses Schaffen müssen jetzt die Angestellten streiten, indem sie für die Vereinheitlichung der Sozialversicherung zum Besten aller geistlichen Arbeiter eintreten.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund und Brotpreis.

Das "Korrespondenzblatt des ADG" nimmt in seiner am Sonnabend erscheinenden Ausgabe "Zur Erhöhung der Brotpreise" Stellung.

Nach der Feststellung, daß die Verantwortung für eine solche katastrophale Entwicklung diejenigen tragen, die die Gemeinbewirtschaftung des Brotgetreides jahrelang systematisch untergraben und schließlich zu Falle gebracht haben, heißt es wörtlich:

Provinz und Umgegend.

Ueberräthige Mahllohnforderungen.

Die Mitteilungen der Bezirkspreisprüfungsstelle Magdeburg-Merseburg-Spandau schreiben: Eine Preisprüfungsstelle unfres Bezirks teilt mit, daß einzelne Mühlen gegen unberechtigt hohe Preise für die Ausmahlung von Getreide fordern.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Burgstall, 23. Januar. (In einer gut besuchten Versammlung) sprach Genosse Ludwig über die politische Lage. Besonders hat er hervor, daß die Sozialdemokratische Partei auch nach der Revolution die alten Ziele verfolgen.

Groß-Ammensleben, 23. Januar. (Generalsammlung des Sozialdemokratischen Vereins) am Mittwoch den 23. Januar, abends 7 1/2 Uhr, bei Denede.

Groß-Nobensleben, 23. Januar. (Die Generalsammlung) des Sozialdemokratischen Vereins beschäftigte sich mit den Berichten. Die Abrechnung der Parteikasse wurde für richtig befunden.

Sobanwarleben, 23. Januar. (Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitgliederversammlung findet nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag abend bei Brüggemann statt.

Neuhaldensleben, 23. Januar. (Der Vertrauensmännerwahl der Angehörigen) fand drei Listen aufgestellt. Die Liste des Deutschen Handlungsgesellenverbandes und des Gewerkschaftsbundes der Angestellten sind miteinander verbunden.

Bestohlen wurden auf dem Hauptbahnhof ein dunkelgrüner Damenmantel; aus dem Vorhof einer Schule ein schwarzer Ueberzieher im besten Ansehen.

Festgenommen wurden: der wohnungslose Maler Franz Kiesel, der in einer Wohnung am Alten Brücktor, wo ihm vorübergehend Unterquartier gesucht worden war, größere Geldbeträge gestohlen hat.

Schwerer Schlägenfall. Am Sonnabend gegen Mittag gingen die Pferde eines Schlittens, der Firma Hennige (Mandan) gehörig, in der Turmhauptstraße Friedrichstadt durch.

Unbekannte Leiche gefunden. Am 31. Dezember v. J. ist am rechten Elbufer bei Nieritz die Leiche einer unbekannt weiblichen Person gefunden.

Magdeburger Parteinachrichten.

Sungsozialisten. Straßes Nord: Heute Montag Ausgussführung im Jugendheim, Georgenplatz, nach Sonnabend des Eingebend. Jungsozialist: Heute Montag 1/2 Uhr Jugendheim, Georgenplatz, Neuhaldensleben.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Heutige Aufführung: Die Janerflüster außer Acht. Da wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur die auf heute Abend angeordnete Vorstellung von 'Die Janerflüster' außer Acht zu lassen ist.

Der Magdeburger Verein für Radfahrwege hielt am 17. d. M. seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder stieg auf über 21 000 gegenüber 2000 im Jahre 1920.

In der Freibrant im Schlachthof wird auf folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Am Mittwoch den 25. Januar, vormittags 9 bis 11 Uhr Nr. 71-120, nachmittags 3 bis 5 Uhr Nr. 131-170.

Die Dummheit werden nicht alle. Trotzdem täglich in den Zeitungen vor Schwindlern gewarnt wird, finden sich immer noch leichtgläubige Menschen, die fremden Menschen ohne irgendeine Garantie ihr Geld ausleihen.

Um einen Baumstamm. Die Arbeiter Schölerer und Schäfer aus Schönebeck wurden vom dortigen Schöffengericht im vorigen Jahre wegen Holzdiebstahls, Schölerer mit drei Monaten und Schäfer mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

Nach Betrügen ist eine Kunst. Auf eine schlaue Ebene ist die Kammer Anna Kurth gerufen. Bisher noch unbescholten, ist sie plötzlich ein neues Gewerbe, an sich zwar - Klaffen-Industrie.

Ein Fahrrad müssen Sicht haben. Die Bestimmung des § 2 Ziffer 3 der Provinzial-Polizeiverordnung vom 14. Juni 1908, nach der jedes Fahrrad während der Dunkelheit und bei parkem Verkehr mit einer leuchtenden Laterne mit farbigen Gläsern, welche den Lichtstrahl nach vorn auf die Fahrbahn wirft, versehen sein muß, wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Das geheimnisvolle Schränkchen.

Women von Barion E. Stedensson. (2. Fortsetzung.) Sachverhalt: Einmalige herrliche Schöne. Dann hörte ich Godfrey tief aufatmen. 'Ich kann schon, daß er wie ich davon überzeugt war, das Schränkchen die Wahrheit sagte.'

— Sie war damals ein so junges Mädchen. Die drei Jahre, die sie mit ihrem Verlog hat, haben ihr ihre Spuren eingegraben. Er verzog in Schrecken und starrte nachdenklich zu Boden. Denn wußte er sich wieder auf.

Wir glauben, daß Drouet hierher kam, um von Rantine die Erlaubnis zu erwirken, das Fach zu öffnen und die Briefe herauszunehmen. In dem er sich ohne Zweifel als den Vertreter des Besitzers vorstellen wollte.

Krebstöckel werden die Bienenstöcke, mit denen die Gattung gegen...

Wahlkreis, 22. Januar. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt seine Generalversammlung ab.

Kreis Verichow 1 und 2.

Burg, 23. Januar. (Ortsauschussitzung) Die erste Sitzung des Ortsauschusses in diesem Jahr...

Das ist eine Steigerung auf das fast Neunfache. Die Verpackung...

Wahlerleben, 23. Januar. (Die Volkshochschule) führte im ersten Wintersemesterjahr (Oktober-Dezember 1921) vier...

Kleine Chronik.

Artistische Raststätte. Von einer Strafkammer in Berlin wurde nach mehrmaliger Verhandlung der Oberleutnant a. D. Alfred...

Parli in einer Kinderbörse. In dem Kinohäuser „Brunnenpark“ in Berlin machte sich Sonntag etwa gegen 5 Uhr...

425 000 Mark unterschlagen. Der bei der Eisenbahnstationstraße Hannover Nord in der Joachimstraße tätige Eisen...

Die veränderte Kirche. Kirchenräuber brangen nachts in die Franziskanerkirche in Dortmund ein und raubten das Lapidar...

Ein „wildes“ Ehepaar. Im Laufe eines Vorworts hat die bereits 30mal verheiratete Ehefrau Tina Eigenherz den arbeits...

Wie fährt man umsonst nach Berlin und zurück? Das ist nach den neuen Tarifen sehr einfach. Man sucht jemand, der eine...

Der Protest der Schmiede. Der Bund der deutschen Schmiede-Innungen schreibt: „Die Tages- und Nachpresse hat sich in der letzten Zeit mit dem Markenbild der 60-Pfennig-Briefmarke beschäftigt.“

Kreis Kalbe. Schönebeck, 23. Januar. (Ziegendieb) Der Arbeiter Johannes Schmidt aus Schönebeck stahl am 24. Dezember 1920 eine Ziege.

Kreis Kalbe. Korbeth, 23. Januar. (In seiner Scheune erzängt) hat sich am Tage der Raufenprüfung der Ortsfeuerwehler Oswald Gopp.

Unterbesitz Staßfurt-Wahlerleben. Wahlerleben, 22. Januar. (Die Jagdverpachtung) hatte mehr als hundert Bewerber angelockt.

sich die entwerfenden Künstler doch, was sie darstellen wollen, zunächst einmal ansehen.

Das befreite Klauen. Am 9. August 1921 wurde Klauen durch einen Wegrutsch aus dem Linnebachal unter Wasser gesetzt.

Was gekostet zur Papierherstellung? Die amerikanische Reithaus „The Mill“ gibt in folgender Aufzählung einen Überblick...

Eine schwedische Kliegerin tödlich verunglückt. Bei einem Fallschirmsprung in Åkersfjord verunglückte die einzige Kliegerin Schwedens, Fräulein Elsa Andersson.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Weltliche Schule.

Die weltliche Schule ist eine Schule des Gotteshauses und der Gotteslehre, eine Schule ohne Religionsunterricht.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 1.50 Mark aufgenommen. Geschäftsbesitz, Lebensstunde nicht Mittwoch, sondern Freitag.

Briefkasten.

S. Wählereisen. Bericht kann nur veröffentlicht werden, wenn er von der Organisation abgestempelt ist.

Wasserstände.

Table with columns: Orde., Fall Waß, Müde., Fall Waß. Lists water levels for various locations like Darobitz, Brandeis, Mühl, etc.

Wettervorhersage.

Dienstag den 24. Januar: Fortdauer des besseren Wetters mit strenger Kälte.

Glanz überall durch „Maasol“-Bohnerwachs!

Wahlhorius Nienions-Essenz. Raucher sparen Geld. Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 520.

Schafwolle - Strumpfabrik. H. Landau & Co. Felle Utmetalle.

Arbeitsmarkt. Klempner-Gesellen. Formel. Martin Joost.

Großes Wert sucht. Reisevertreter.

Eurnen.

Verkeadend der Arbeiterturner. Schon die alten Griechen haben erkannt, dass durch Verbesse...

Veranstaltung der 3. Gruppe 2. Bezirk 2. Kreis. Am Sonntag tagte in Neubalderleben der Kreisrat der Arbeiterturner...

Fußball.

Stand der Serienspiele in der I. Klasse der Nordgruppe.

Table with 7 columns: Name des Vereins, Spiele, Gew, Unent, Verl, Punkte, Tore, Bemerkungen.

Stand der Serienspiele in der I. Klasse der Südgruppe.

Table with 7 columns: Verein, Spiele, Gew, Unent, Verl, Punkte, Tore.

Welltoß gegen Sportklub Burg I (2:1). In dem viertelstündigen Scherenschnitt lieferten sich beide Mannschaften...

Kranke nach schon weitaus bessere Leistungen, auch unter nicht immer günstigen Verhältnissen, erzielte. Der Schiedsrichter war einwandfrei...

Turner Scharf I gegen Sportfreunde I (2:7 - 0:3, Ecken 5:1). Beide Mannschaften lieferten auf dem Platz der Turner ihr Serienspiel...

Sportvereinigung v. S. 1913 I gegen Germania I (5:1). In dem Serienspiel standen sich beide Mannschaften in Burg gegenüber...

Schiedsrichter Ebers (Eckardt) war dem Spiele durchaus nicht gewachsen und ließ sich von den Spielern und Zuschauern benehmen...

Eintragsturnier Burg I gegen Germania I (7:4 - 3:0 - Ecken 7:3). Der Kampf war einseitig und geht auf durch, jedoch der Pfosten rettet ein...

Sturm Schönbach I gegen Germania I (4:0). Schönbach konnte hierdurch zeigen, dass sie ein ernstzunehmendes Team sind...

Welltoß gegen Sportklub Burg I (2:0). Das Spiel wurde beim Stande von 2:0 für Welltoß abgebrochen...

Welltoß II gegen Sportvereinigung v. S. 1913 II (5:2 - 1:1). Die Gäste mussten, um es gleich vorauszusagen, mit einer außerordentlich hohen Niederlage das Feld räumen...

Weitere Resultate: Sportklub Burg II gegen Germania Burg II (2:1), Sportklub Burg III gegen Germania Burg III (1:1)...

Arbeiterportalklub Burg. Neu gewählt wird der Vorstand und jetzt sich derselbe zusammen aus den Sportgenossen Schulze (Zurker), Engelmann und Köhler...

Aus dem bürgerlichen Sportlager. Sport- und Spielvereinigung Viga gegen Victoria 98 Viga (2:0 - 0:3, Ecken 5:1). Victoria 98, die in den ersten 10 Minuten nur mit acht Mann spielte...

1900 (Viga) gegen Germania Halberstadt (Viga). (4:1 - 2:1). Solche Resultate können nur bei einem guten Platz in der Tabelle...

Wer hustet? Blebrone-Tabletten. Nichts neues! Überall erhältlich!

3000 Mk. Belohnung. Möbel. Einmalige Belohnung für die Lieferung von Möbeln...

1/2 Weißwein-Flaschen, Rotwein- u. Rognacflaschen. Große Menge zu niedrigen Preisen.

Altpapier, Altmetalle. Große Menge zu niedrigen Preisen.

Magdeburger Abfallsammlung. Große Menge zu niedrigen Preisen.

Gipsom. Hof-Apotheke, Breiteweg 158. Tropfen, Tee, Leinöl, Benzol.

Radikalmittel gegen Geschlechtsleiden! Dr. med. H. Seemann, G.m.b.H. Eisenstraße 102 (Hof, Frankfurt, Eder).

Anzüge. Pabst. Anzüge, Hemden, Westen, Hosen.

Gegen Würmer! Hof-Apotheke. Gegen Würmer, Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen.

Verkauf-Karte. Verkauf-Karte für verschiedene Waren.

Meiner geehrten Kundschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich in der Leipziger Strasse, direkt der Krankenanstalt gegenüber...

eine Geschäftsstelle. M. Richter, Beerdigungs-Institut. Kasselerstraße 2, am Stadtbeater, und Altonaer Straße 21.

Standesamts-Nachrichten. Magdeburger-Blatt. Todesfälle: Gietroment Paul Born, 41 J. Pflanz...

Nachruf. Hermann Schulze. Durch unermüdbliche, fast 30jährige Tätigkeit als solcher im Ganzen, durch seinen geraden Charakter und sein allzeit liebes Wesen wird er uns allen unersetzlich bleiben.